

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Rgr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Juni. In der königlichen Münze ist eine Gedenk Münze auf den Tod des höchstseligen Königs Friedrich August geschlagen worden, welche sich eben so sehr durch treffliche Prägung, wie durch die bildliche Darstellung eines die segensvolle Regierungszeit des hohen Verblichenen einfach, aber um so wahrer bezeichnenden Gedankens vortheilhaft auszeichnet. Die Denkmünze ist ein Zweithalerstück, auf dessen Vorderseite das wohlgetroffene Bildniß des höchstseligen Königs, von folgender Umschrift umgeben, enthalten ist: „FRIEDRICH AUGUST, KOENIG VON SACHSEN. † d. 9. August 1854.“ Auf der Rückseite befinden sich in sitzender Stellung die allegorischen Figuren der Gerechtigkeit (links) und der Liebe (rechts); zwischen den beiden Figuren ist aber das sächsische Wappen angebracht, hinter welchem zwei niedergesenkte Fackeln sich kreuzen, die ganze Gruppe umschließt folgende Inschrift: „ER. SAEETE GERECHTIGKEIT UND ERNTETE LIEBE. Hosea X. 12.“ Dem Vernehmen nach wird dieselbe Denkmünze, unter den etwa durch den Raum gebotenen Modificationen, auch in Thaler-, Drittel- u. Sechstelstücken geschlagen werden.

Berlin, 3. Juni. Man will hier wissen, daß Oesterreich bei den verschiedenen deutschen Cabineten sich durch seine Gesandten dahin ausgesprochen hat, daß, im Falle die jüngsten Vermittelungsvorschläge Oesterreichs von Seiten der Westmächte nicht angenommen würden, dasselbe sich nicht für verpflichtet halte, durch eine thätige Mitwirkung dieselben in ihrem Kampfe gegen Rußland zu unterstützen. Unter diesen Umständen spricht man wieder von dem möglichen Zustandekommen einer Vereinbarung unter den mittel-europäischen Staaten zur Behauptung einer bewaffneten Neutralität, da Niemand ein Eingehen der Westmächte auf die neuesten Vermittelungsvorschläge des Wiener Cabinets voraussetzt. Uebrigens möchte hervorzuheben sein, daß Preußen sich vorläufig in keiner Weise veranlaßt sehen dürfte, aus der bisher beobachteten zuschauenden Neutralität herauszutreten und umfangreichere Rüstungen eher zu bewirken, als bis die Gestaltung der Dinge dieselben dringend erheischt.

Wien, 1. Juni. Die Antwort des französischen Cabinets auf die österreichischen Vorschläge ist hier eingetroffen. Die Note des Grafen Walewski, obgleich sie auf die Wiener Vermittelungspropositionen nicht eingehen zu können erklärt, soll in einem sehr verbindlichen Tone gehalten, und das Bestreben, die Freundschaft Oesterreichs nicht zu verlieren, vorwiegend sein. Briefe aus guter Hand, die gestern und

heute aus Paris kamen, melden, daß ein eigentliches Programm für die demnächst zu ergreifende Politik von Seiten der Westmächte noch keineswegs festgestellt wurde. Die Antwort des englischen Cabinets schließt sich dem Geiste der französischen an. Da die Westmächte keine Gegenpropositionen gemacht haben und die Wendung abwarten, welche der neue, ihren Waffen so günstige Anlauf des nunmehrigen Feldherren in der Krim zur Folge haben wird, so wäre es auch für Oesterreich unzweckmäßig, in dieser Uebergangszeit mit einem neuen Vermittelungsvorschlage die Initiative ergreifen zu wollen. Oesterreich wird seine beobachtende Stellung nicht verlassen; es hält an der Basis der vier Punkte fest und betrachtet sie als ein Ganzes, Unzertrennliches. So lange diese Friedensgrundlagen nicht insgesamt gesichert sind, wird Oesterreich seine Stellung Rußland gegenüber nicht aufgeben. Zu einem unmittelbar kriegerischen Vorschreiten kann sich die kaiserliche Regierung jedoch nicht verpflichtet halten, so lange über die Ausdehnung, welche dem dritten Punkte gegeben werden soll, kein Einverständnis mit seinen Allirten erzielt ist; denn erst wenn diese Uebereinstimmung stattgefunden hat, wäre Oesterreich im Stande, das Resultat derselben Rußland als ein Ultimatum zu präsentiren. Seitens der Westmächte ist man keineswegs gesonnen, die zuwartende Stellung Oesterreichs zu alteriren. Die Unterstützung, welche der Krimarmee dadurch erwächst, daß 200,000 Mann russischer Kerntruppen im Königreich Polen concentrirt bleiben müssen, um der demonstrativen Stellung der österreichischen Armee Schwach bieten zu können, ist ein so großer Dienst und mit solchen Opfern verbunden, daß der Allianzvertrag vom 2. Dec. jedenfalls einen Vollzug genießt. Es ist dies der große praktische Unterschied in der Stellung Oesterreichs und Preußens. Längs der ganzen preussischen Grenze hat Rußland keinen Mann aufzustellen nöthig, während es durch Oesterreich gezwungen ist, den besten Theil seines Heeres von jenem Kampfplatze fernzubehalten, wo es mit Hilfe desselben die Allirten überflügeln und unterdrücken könnte.

Wien, 4. Juni. Die hiesigen Conferenzen über die orientalische Frage sind in einer heute Nachmittag stattgehabten Sitzung definitiv geschlossen worden.

Petersburg, 26. Mai. Am 6. Mai erschien ein kaiserliches Manifest, welches in Betracht der Nothwendigkeit, die Armeen und Flotten unter den gegenwärtigen Kriegsumständen in Vollzähligkeit zu erhalten, in 17 Gouvernements der Westhälfte des Reichs eine Aushebung von 12 Mann auf je 1000 Seelen